



Rat und Hilfe

Die Schwangerschaftsberatung
der Katholischen Kirche
im Bistum Aachen

Kurzanalyse der statistischen Daten 2008

Caritasverband
für das Bistum Aachen e.V.



Zur Nutzung von *Rat und Hilfe*

Im Jahr 2008 kamen 4.445 Frauen in die acht *Rat und Hilfe* Beratungsstellen im Bistum Aachen. Rund 35% der Ratsuchenden wurden bereits in Vorjahren in mittel- bis langfristigen Beratungsprozessen begleitet. Rund 70% der Ratsuchenden haben sich telefonisch und 30% persönlich an die Beratungsstellen gewandt, um einen Beratungstermin zu vereinbaren. Die seit Januar 2008 angebotene Online-Beratung wurde in 40 Fällen als Kontaktaufnahme gewählt.

Der größte Teil der Frauen (82,5%) kam in Verbindung mit einer Schwangerschaft in die Beratung. Der Anteil der Beratung im existenziellen Schwangerschaftskonflikt (0,7%) ist verglichen mit den Zahlen vor der Entscheidung, keine Beratungsbescheinigungen mehr auszustellen, deutlich zurück gegangen.

Die Beratung und Beileitung nach Geburt des Kindes wurde in rund 30% der Fälle in Anspruch genommen. Dies ist vor allem bedeutsam im Rahmen des Ausbaus der „Frühen Hilfen für Kinder und Familien“: Die Schwangerschaftsberatung verfügt über einen niedrigschwelligen, nicht stigmatisierenden Zugang und erreicht auch Frauen / Paare in belasteten Lebenssituationen. Schwangerschaft als Lebensübergangsphase ist eine Zeit, in der die Bereitschaft für Veränderung besonders hoch ist. Hier setzt *Rat und Hilfe* mit Projekten und Initiativen zur Stabilisierung und Förderung ihrer Ratsuchenden an.

57,8% der Ratsuchenden im Jahr 2008 hatten bereits ein Kind. Von den Kindern, die im Haushalt der Frauen lebten, waren 55% unter 5 Jahren. Diese Zahl belegt, dass *Rat und Hilfe* gerade junge Familien früh erreicht.

Die Ratsuchenden von *Rat und Hilfe*

13,5% der Ratsuchenden von *Rat und Hilfe* waren unter 20 Jahre alt, der größte Anteil (55%) war zwischen 20 und 29 Jahre alt. Auffallend ist, dass zu *Rat und Hilfe* viele jüngere Frauen kamen, die unter dem bundesdurchschnittlichen Erstgebärendenalter (30,2 Jahre) liegen. Mit 35,3% war der Anteil der Migrantinnen bei *Rat und Hilfe* traditionell hoch. Zumal bei den Ratsuchenden mit deutscher Staatsangehörigkeit ebenfalls Frauen mit Migrationshintergrund einbezogen sind.

46,3% der Klientinnen von *Rat und Hilfe* waren verheiratet und lebten mit dem Partner zusammen (46,3%), 43,4% waren ledig.

Rund zwei Drittel der *Rat und Hilfe* Klientinnen verfügten nicht über eine abgeschlossene Berufsausbildung. Dies korrespondiert mit den Erhebungen zur Einkommenssituation der Ratsuchenden: Lediglich 10% von ihnen bezogen Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit. Es ist die Tendenz zu beobachten, dass junge Frauen angesichts fehlender Ausbildungs- und Arbeitsperspektiven und trotz zunehmender ökonomischer Unsicherheit Schwangerschaft als Alternative wählen.

Beruf	Anzahl	Prozent
keine abgeschlossene Berufsausbildung	2839	67,20
Abgeschlossene Berufsausbildung	1086	25,70
in Schul- oder Berufsausbildung	298	7,10
Gesamt:	4445	100,00

Der Anteil der Hausfrauen, also die Personengruppe, die mit der Haushaltsführung und ggf. Kindererziehung beschäftigt ist, war mit 53,5% am stärksten vertreten.

Die Einkommenssituation der Ratsuchenden macht deutlich, dass viele Ratsuchende gar keine Einkünfte aus einer eigenen Erwerbstätigkeit bezogen. Über ein Drittel stellte den Lebensunterhalt aus Leistungen nach SGB II sicher, das Kindergeld wird hier als Einkommen angerechnet.

Einkommen	Anzahl	Prozent
Erwerbstätigkeit (unselbstständig)	491	10,40
Erwerbstätigkeit (selbstständig)	17	0,40
Arbeitslosengeld I	97	2,10
Leistungen nach SGB II	1691	35,90
Leistungen nach dem Arbeitsförderungsgesetz	9	0,20
Leistungen nach AsylbLG	81	1,70
Leistungen nach SGB XII / GSIG	30	0,60
Wohngeld	95	2,00
Kindergeld/ Kinderzuschlag	1306	27,80
Erziehungsgeld/ Elterngeld	219	4,70
Rente/Pension	22	0,50
Bafög/Stipendien	34	0,70
Unterhaltsleistungen	297	6,30
Leistungen der Kranken-/Pflegeversicherung	11	0,20
Sonstige Einkünfte	37	0,80
Keine eigenen Einkünfte	269	5,70
Gesamt:	6303	100,00

Das im Jahr 2007 neu eingeführte Elterngeld hat für Familien mit geringem Einkommen bzw. Leistungen nach SGB II zu einer weiteren Verschlechterung der finanziellen Lage geführt. Eltern, die vor der Geburt nicht erwerbstätig waren oder nur wenig verdient haben, erhalten nur 12 bis 14 Monate den Sockelbetrag in Höhe von 300,00 Euro anstatt wie bislang 2 Jahre Bundeserziehungsgeld.

Leistungen von *Rat und Hilfe*

Ratsuchende Frauen / Paare kamen mit vielschichtigen und komplexen Problemen in die Beratungsstellen.

Probleme	Anzahl	Prozent
Angst vor Verantwortung / Zukunftsangst	370	5,70
Situation als Alleinerziehende / Getrennterziehende	160	2,50
Kind z. Z. nicht erwünscht	151	2,30
Gesundheitliche Situation	166	2,60
Physische / psychische Belastung	401	6,20
Fragen zu Vorsorge/Schwangerschaft/Geburt	492	7,60
Familienplanung/Empfängnisregelung/Verhütung	408	6,30
Fehlende Unterstützung durch soziales Umfeld	145	2,20
Berufs- und Ausbildungssituation	224	3,50
Arbeitslosigkeit	280	4,30
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	101	1,60
Finanzielle Situation	487	7,50
Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen	690	10,70
Wohnungssituation allgemein	180	2,80
rechtliche Fragen	621	9,60
Probleme als Migrant/in/Asylbewerber/in	205	3,20

Es wird deutlich, dass viele Frauen, die Rat und Hilfe suchten, sozial benachteiligt sind. Strukturelle Benachteiligung, belastete familiäre Lebenssituationen und persönliche Probleme sind Belastungsfaktoren, die nicht isoliert sondern meist kumuliert auftraten. Problemlagen wie z. B. eingeschränkte

finanzielle Situation, sozialrechtliche und allgemeinrechtliche Fragestellungen, physische und psychische Belastungssituationen, Fragen zur Berufs- und Ausbildungssituation, Arbeitslosigkeit, ungenügender Wohnraum, aber auch Fragen zu Schwangerschaft und Geburt und Zukunftsängste nahmen in der Beratung einen hohen Stellenwert ein. Anliegen der Beraterinnen ist es, zunächst durch Informationen und Hilfestellungen finanzielle Belastungen, ausgelöst durch die Geburt eines Kindes, zu verhindern bzw. zu mildern und die Ratsuchenden dabei zu begleiten, Leistungen geltend zu machen. Wenn die existenziellen Sorgen und Nöte angegangen bzw. behoben sind, ist oftmals eine gute Grundlage geschaffen, weiterführend Probleme, die in der persönlichen oder gesundheitlichen Situation, in der Beziehung zum Partner bzw. im sozialen Umfeld liegen, anzugehen und neue Selbsthilfekräfte zu entwickeln.

Zum größten Teil fand in der *Rat und Hilfe* Arbeit in 2008 Einzelberatung (43,9%) statt, gefolgt von der Paarberatung (13,3%). In 31,4% der Fälle erfolgte eine reine Informationsvermittlung an die Ratsuchenden.

Ziel der *Rat und Hilfe* Beratung ist es, die Eigeninitiative und persönlichen Ressourcen der Betroffenen zu fördern und sie zu befähigen, möglichst selbstständig ihre Anliegen umzusetzen. Die Beraterinnen informieren die Ratsuchenden über familienunterstützende Leistungen und suchen auch Kontakt zu den Verantwortlichen der Leistungsträger, um bestmögliche Lösungen für die Ratsuchenden zu finden. Auch im Jahr 2008 hat es zahlreiche Anfragen von Schwangeren gegeben, die nicht ausreichend über ihre Ansprüche informiert waren. Dies bedeutet, auch im dritten Jahr nach Einführung der neuen Sozialgesetzgebung bestand ein hoher Bedarf nach Information und Beratung, Unterstützung bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen, Einlegen von Widersprüchen und in

Einzelfällen ergänzende Vermittlung von Sachleistungen. Hier fanden die Beraterinnen auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung mit dem Diözesancaritasverband Münster fachliche Anleitung und sozialrechtliche Informationen durch die dortige Sozialjuristin mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Schwangere und Alleinerziehende“.

Konkrete Hilfe bei	Anzahl	Prozent
Behördenkontakten	2665	36,60
Wohnraumbeschaffung/-sicherung	271	3,70
Schul-/ Berufsausbildung	74	1,00
Vermittlung von Sachleistungen	1360	18,70
Arbeitsplatzproblemen/-suche	99	1,40
Kur- und Erholungsmaßnahmen	24	0,30
Durchsetzung von Rechtsansprüchen	1624	22,30
Sonstiges	1167	16,00
Gesamt:	8048	100,00

In 71,9% aller Fälle fanden ein bis drei Beratungskontakte statt. Ungefähr die Hälfte aller Kontakte (47,9%) fand „face to face“ statt, in 46,5% wurden die Ratsuchenden auch telefonisch beraten, 4,1% der Ratsuchenden nahmen schriftlich per Brief oder E-Mail Beratung in Anspruch. Aufsuchende Beratung fand zu 1,2% statt. Das Wesen von Beratung im Sinne von lebendigem Kontakt und Beziehungsprozess macht aus, dass die Kontaktformen häufig im Wechsel stattfanden.

Vermittlung finanzieller Hilfen und Sachleistungen

Neben der Vermittlung von Information, der Beratung und Begleitung von Schwangeren gehört es zum Angebotsspektrum von *Rat und Hilfe*, in bestimmten Notsituationen auch finanzielle Hilfen aus Spendenmitteln zu vermitteln. An Unterstützungsmöglichkei-

ten stehen zur Verfügung: Anträge an die Bundesstiftung „Mutter und Kind“, an den Bischöflichen Hilfsfonds, an kommunale Fonds (je nach Kommune) sowie Spenden. In 2008 wurden beantragt und bewilligt:

Hilfeart	Bewilligte Anträge	Gesamtsumme
Bundesstiftung Mutter und Kind	1869	1.161.492,56 €
Bischöflicher Hilfsfonds	348	168.614,00 €
Kommunale Fonds		46.400,00 €

Vernetzung und Kooperation

Wie der Name schon sagt, hat *Rat und Hilfe* ein umfassendes Verständnis von psycho-sozialer Beratung und konkreter Hilfevermittlung. Dazu gehören auch die Vernetzung und Kooperation mit anderen Diensten und bei Bedarf auch die Weitervermittlung zu diesen. So verfügen die Schwangerschaftsberaterinnen über umfassende Kenntnisse der jeweils regionalen Beratungs- und sozialen Dienstleistungsstellen und nehmen bei Bedarf Kontakt auf.

Kooperations- und Vernetzungspartner, zu denen in 2008 am häufigsten weitervermittelt wurde, waren Hebammen und Geburtsvorbereitungsangebote mit 23,3%, die ARGE n mit 27,5%, Behörden wie Jugendamt, Agentur für Arbeit, Sozialamt mit rund 6% sowie andere Fachdienste und Ehrenamtliche aus der Freiwilligenarbeit.

***Rat und Hilfe* als Netzwerkpartner im Kontext „Frühe Hilfen“**

Auch im Jahr 2008 hat sich gezeigt, dass *Rat und Hilfe* ein wichtiger Anbieter und Netzwerkpartner im Kontext der Frühen Hilfen für Kinder und Familien ist. Die Schwangerschaftsberatung bietet einen frühen, nicht stigmatisierenden Zugang zu belasteten Familien und hat sich bereits heute profiliert als ein Akteur zur frühen Förderung der elterlichen Erziehungs- und Beziehungskompetenz. Im Jahr 2008 wurden in

den Beratungsstellen zahlreiche zielgerichtete Konzeptbausteine neu entwickelt und in die bestehende Angebotsstruktur des Trägerverbandes vor Ort integriert.

Beispiel *Rat und Hilfe* Düren

ELTERNPRAKTIKUM für Jugendliche ab 13 Jahre



Durch das Elternpraktikum sollen Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit erhalten, sich intensiv in einem geschützten Rahmen mit den Themen Partnerschaft und Elternschaft zu beschäftigen.

In theoretischen und praktischen Einheiten werden Informationen und Erfahrungen vermittelt.

Hierbei kommen „Simulationspuppen“ zum Einsatz, die gefüttert, getragen und gewickelt werden wollen. Sie drücken ihre Bedürfnisse durch simulierte Baby laute aus. Die programmierten „Babys“ zeichnen die Reaktionen der „Eltern“ auf, die in der Nachbereitung mit der Sozialpädagogin / Hebamme ausgewertet und besprochen werden.

KUGELRUNDE ein Kurs für Schwangere bis 23 Jahre



Während einer Schwangerschaft vollziehen sich vielfältige Veränderungen im Körper, die nicht selten auch Verunsicherungen mit sich bringen und viele Fragen aufwerfen.

Die KUGELKRUNDE ist ein Gruppentreffen mit einem integrierten Geburtsvorbereitungskurs. In den 10 Gruppentreffen der KUGELRUNDE könne sich die jungen Schwangeren mit anderen austauschen und viel Neues erfahren. Hier haben sie die Gelegenheit, Frau gestellungen gemeinsam anzugehen und Lösungen zu entwickeln. Begleitet wird dieser Kurs von den Beraterinnen, in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Hebammen.

KRABELRUNDE

ein offener Treff für junge Mütter/Väter mit ihren Säuglingen

Die „Krabbelrunde“ ist ein Folgeangebot des Schwangerschaftskurses „KUGELRUNDE“, jedoch offen für alle jungen Mütter/Väter.

Mit diesem langfristigen, nachhaltigen zweiwöchigen Angebot soll die Mutter/Vater-Kind Bindung unterstützt und die Kindesentwicklung und Elternschaft gefördert werden.

Folgende Themen finden Beachtung:

- Wie kann ich eine gute und sichere Bindung zu meinem Kind herstellen?
- Wie sieht die körperliche, seelische und geistige Entwicklung meines Kindes aus?
- Welche Kreativangebote unterstützen die gesunde Entwicklung und Wahrnehmung des Säuglings?

Abschluss des Projektes „Rat und Hilfe zeigt Profil“

Im Mai 2008 fand die Abschlussveranstaltung des einjährigen Verbundprojektes aller 8 *Rat und Hilfe* Beratungsstellen im Bistum Aachen im Haus der Caritas in Aachen statt. Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff und Diözesancaritasdirektor Burkard Schröders würdigten das gemeinsam weiterentwi-

ckelte Profil und hoben den Stellenwert von *Rat und Hilfe* in der Unterstützungslandschaft der Caritas speziell für junge Familien besonders hervor.



Das schriftlich dokumentierte Ergebnis ist eine Gesamtkonzeption, die das Leistungsspektrum und die Qualität der Beratungs- und Hilfeleistungen von *Rat und Hilfe* bistumsweit sowie regional-spezifisch beschreibt. Die Konzeptkurzfassung steht zum Download bereit unter www.caritas-ac.de oder kann per E-Mail angefragt werden bei rconrads-mathar@caritas-ac.de.

Weitere Informationen

Sollten Sie Fragen haben oder weitere Informationen zu *Rat und Hilfe*, Die Schwangerschaftsberatung der katholischen Kirche im Bistum Aachen, wünschen, wenden Sie sich gerne an eine der katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen des Regionalen Caritasverbandes bzw. Sozialdienst katholischer Frauen in Ihrer Region oder an den

**Caritasverband
für das Bistum Aachen e.V.**

Resi Conrads-Mathar

Kapitelstr. 3

52066 Aachen

Tel. 0241/431-210

Fax 0241/431-2982

Email: rconrads-mathar@caritas-ac.de



Rat und Hilfe

Die Schwangerschaftsberatung der Katholischen Kirche im Bistum Aachen

Beratungsstellen

Rat und Hilfe
Reumontstr. 7a
52064 Aachen
Tel. 02 41 / 4 79 87 -0
E-Mail:
rat-und-hilfe-ac@mercur.caritas-ac.de

Rat und Hilfe
Bonner Str. 13
52349 Düren
Tel. 0 24 21 / 28 43 -0
Tel. 0 24 21 / 95 38 -0
E-Mail: ratundhilfe@skf-dueren.de

Rat und Hilfe
Brückstr. 10a
41812 Erkelenz
Tel. 0 24 31 / 20 32 -33
E-Mail:
rat-und-hilfe@caritas-heinsberg.de

Rat und Hilfe
Dionysiusplatz 24
47798 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 62 91 30
E-Mail: ratundhilfe@skf-krefeld.de

Rat und Hilfe
Lindenstr. 71
41063 Mönchengladbach
Tel. 0 21 61 / 98 18 89
E-Mail:
schwangerschaftsberatung@skf-mg.de

Rat und Hilfe
Klosterplatz 1
53937 Schleiden
Tel. 0 24 45 / 85 07 -125
E-Mail:
i.teusch@caritas-eifel.de

Rat und Hilfe
Birkengangstr. 5
52222 Stolberg
Tel. 0 24 02 / 95 16 40
E-Mail: beratungsstelle@skf-stolberg.de

Rat und Hilfe
Goetersstr. 6
41747 Viersen
Tel. 0 21 62 / 2 49 83 -99
E-Mail:
schwangerenberatung@skf-viersen.de

Träger

Caritasverband
für das Bistum Aachen e.V.
Kapitelstr. 3
52066 Aachen
Tel. 02 41 / 431 -0
Internet: www.caritas-ac.de

Sozialdienst kath. Frauen e. V.
Bonner Str. 34
52351 Düren
Tel. 0 24 21 / 95 38 -0
Internet: www.skf-dueren.de

Caritasverband
für die Region Heinsberg e. V.
Gangolfusstr. 32
52525 Heinsberg
Tel. 0 24 52 / 91 92 -0
Internet: www.caritas-heinsberg.de

Sozialdienst kath. Frauen e. V.
Schneiderstr. 46
47798 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 63 37 11
Internet: www.skf-krefeld.de

Sozialdienst kath. Frauen e. V.
Am Steinberg 74
41061 Mönchengladbach
Tel. 0 21 61 / 8 91 09
Internet: www.skf-mg.de

Caritasverband
für die Region Eifel e. V.
Klosterplatz 1
53937 Schleiden
Tel. 0 24 45 / 85 07 -0
Internet: www.caritas-eifel.de

Sozialdienst kath. Frauen e. V.
Birkengangstr. 5
52222 Stolberg
Tel. 0 24 02 / 95 16 40
Internet: www.skf-stolberg.de

Sozialdienst kath. Frauen e. V.
Goetersstr. 6
41747 Viersen
Tel. 0 21 62 / 2 49 83 99
Internet: www.skf-viersen.de